

EMILE ZOLAS BRIEFE AN LABORI

ERSTE DEUTSCHE VERÖFFENTLICHUNG

HERAUSGEGEBEN VON ARTUR ROSENBERG, PARIS

Zur fünfundzwanzigsten Wiederkehr des Todesjahres Zolas (1902) hat sein Schwiegersohn und literarischer Sachwalter Maurice Le Blond eine fünfzigbändige Monumentalausgabe (Bernouard, Paris) seiner Werke veranstaltet. In dieser Sammlung sind auch zwei Bände Briefe erschienen. Doch fehlen — von wenigen Stücken abgesehen — die Briefe Zolas an Labori, dem großen Anwalt in der Dreyfus-Affäre. Die Witwe Laboris konnte sich erst nach Erscheinen der Buchausgabe zur Freigabe dieser Briefe entschließen. Sie werden hier (auszugsweise) zum ersten Mal in deutscher Sprache veröffentlicht.

Die Affäre Dreyfus hat ihre lebendige Fortwirkung bis in das Frankreich der Gegenwart bewahrt. In der Affäre ballten sich die Kräfte der Monarchisten und Republikaner zu dem großen Treffen, in dem der Gedanke der Dritten Republik erst seine entscheidende Festigung fand.

Wichtiger noch, trotz der großen historischen Bedeutung, bleibt dieser Prozeß jedoch für ewige Zeiten vom Gesichtspunkt bürgerlicher Sittlichkeit; — bürgerlich hier im Sinne des Bewußtseins menschlicher Schicksalsgemeinschaft. Dieser Kampf, in dem Alles, was Autorität besaß, durch Interessen zur Vernichtung des Einzelnen verbunden war, wurde zum Prüfstein des Einzelnen und seiner sittlichen Überzeugungstreue.

Die Voraussetzungen für die nachstehenden Briefe seien kurz angedeutet: Im Verlaufe seines Kampfes für Dreyfus war Zola im Februar 1898 wegen seines Artikels „J'accuse“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Über seinen Einspruch wurde am 18. Juli 1898 in Versailles verhandelt. Als sich bei der Verhandlung zeigte, daß die Gerichtsbehörden entschlossen waren, eine wirksame Verteidigung unmöglich zu machen, floh Zola auf Veranlassung seiner Freunde — unter ihnen Clemenceau — nach England. Ungeheuer war das Aufsehen, das Prozeß und Flucht in der ganzen Welt erregten. Tagelang waren die Blätter voll der fantastischsten Nachrichten über den angeblichen Aufenthalt Zolas. Eigentümlich wirken diesem sensationellen Interesse